

24.05.2007 19:32

Das Verkehrsoffer Sillian

44 (!) verschiedene Projekte für die Umfahrung Sillian wurden in den vergangenen 42 Jahren geplant, diskutiert und verworfen. Ein Rückblick.



In Sillian rollt der Verkehr mitten durch das Ortszentrum Foto: Hatz

Noch in den Sechzigerjahren dachte der damalige Landeshauptmann Eduard Wallnöfer über eine Schnellstraße durch das Pustertal nach. Auf gigantischen Stelzen sollte die Asphaltpiste am Berghang entlang bis nach Lienz führen. Aus diesem Grund wurde der Grenzübergang Arnbach mit einem riesigen Zollhaus ausgestattet. Die Zu- und Abfahrten Richtung Italien und Osttirol wurden mehrspurig ausgelegt. Mit der aufkeimenden Transitbelastung im Tiroler Land wagte auch kein Politiker mehr an eine große Straße quer durch den Bezirk zu denken.

Cavallino bis Alemagna. Auch das starke Engagement der Umweltschutzgruppe nährte den fruchtbaren Boden und verhinderte die immer wieder angedachte Mega-Autobahn von Oberitalien durch das Piavetal bis ins Südtiroler Pustertal. Die logischen Anbindungen der "Alemagna-Autobahn" sollten durch Osttirol bis zur Tauernautobahn führen. Auch die Achse zur Brenner-Autobahn nach Franzensfeste sollte hergestellt werden. Parallel dazu "belebten" Straßenplaner aus dem Veneto die Idee eines Tunnels unter dem Kartitscher Kinigat mit dem Namen "Cavallino". Dieser Weg sollte in Strassen in die bestehende Drautalstraße einbinden.

Zum Thema

▸ **Kein Plan nach 42 Jahren**

44 Projekte. All diese Maßnahmen ließen eine zwingend notwendige Umfahrung-Sillian in den

Hintergrund rücken und es wurden seit 1965 nicht weniger als 44 Projekte nördlich wie südlich geplant, verworfen und schubladisiert. Als Ende der Achtzigerjahre ein konkretes Projekt im Süden auf dem Tisch lag, starteten Unternehmer und Hoteliers im Ort aus Angst vor dem "wirtschaftlichen Kollaps" eine Unterschriftenaktion gegen eine Variante im Süden. Erfolgreich, denn plötzlich sprachen Straßenplaner und Politiker nur mehr vom Nordtunnel, der die verkehrsgeplagte Sillianer Bevölkerung entlasten sollte. "Osttirols Verkehrszukunft liegt unter den Bergen", meinte einmal Tirols Ex-Landeshauptmann Alois Partl in Lienz. In Sillian liegt diese scheinbar weder im Süden noch im Norden und schon gar nicht unter der Erde."

GÜNTHER HATZ